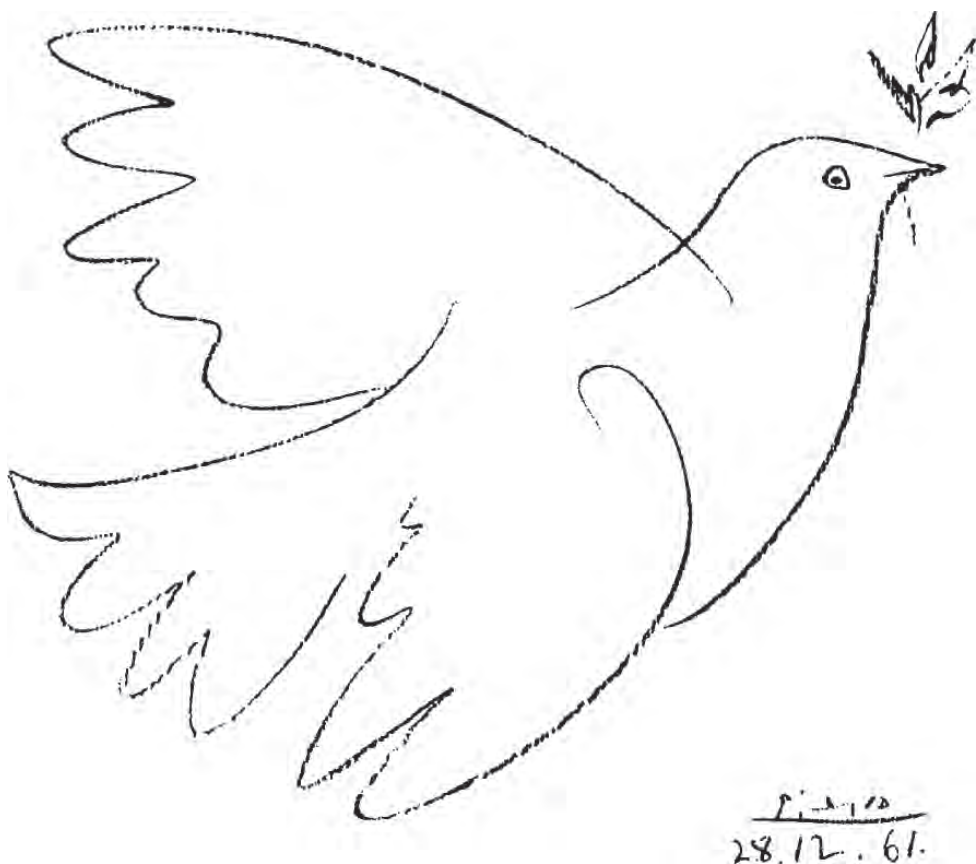




aktiv 6/16

Sozialdemokratische Partei Oberburg



Wir wünschen uns allen friedlichere Zeiten

Daniel Jutzi AG
Krauchthalstrasse 5
3414 Oberburg
Telefon 034 422 09 22
Telefax 034 422 09 15



jutzi

Sanitäre Anlagen ● Heizungen
Reparaturservice ● Planung & Ausführung

jakob ag
gipser- und
malergeschäft

Gipsen und Malen aus einer Hand
Emmentalstrasse 127
Postfach 227 - 3414 Oberburg
Tel 034 422 92 02 - Fax 034 423 34 47

Unsere Stärken sind Umbauten,
Renovationen und Farbberatungen

- Trockenbau
 - Trockenböden
 - Verputze
 - Fassadenisolationen
 - Stuckaturen
 - Dekorativ- und Tapezierarbeiten
 - alle Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich
-

Das Geschäft für feine Sachen

Apéro Dessert Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg
Redaktion	Vorstand SP Oberburg
Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg
Erscheint	6 x pro Jahr
Datum	6. Dezember 2016

Druck	Haller&Jenzer AG Burgdorf
Satz/Layout	ComTex, Oberburg
E-Mail	info@spoberburg.ch
Internet	www.spoberburg.ch
Adresse	Jörg Frey
Parteipräsident	Leimern 12, 3414 Oberburg Tel. 034 422 41 74

Bilanz des Jugendarbeiters

Jugend mit Potenzial

Christoph Schafroth hat nach fünf Jahren als Jugendarbeiter in Oberburg beschlossen, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Marion Sägesser hat Christoph kurz vor seinem Weggang zu seinen Oberburger Erfahrungen befragt.

SP aktiv: *Du bist jetzt 5 Jahre in Oberburg als Jugendarbeiter tätig gewesen. Wie hast Du unsere Jugendlichen dabei erlebt?*

Christoph Schafroth: Im Wesentlichen wirklich unkompliziert, direkt, offen und auch engagiert, wenn man einmal gemerkt hat, wie sie abzuholen sind. Es gibt hier ganz unterschiedliche Kinder und Jugendliche, mit verschiedenster Herkunft, aus verschiedenen Familien, aus verschiedenen Lebenswelten und diese Mischung ist ganz spannend. Positiv erlebt habe ich auch die verschiedenen «Player», die hier mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, von den Vereinen bis zur Schule: Sie alle tragen dazu bei, dass hier auf diesem Gebiet gut zu arbeiten ist.

Birgt diese Durchmischung der Kulturen Konflikte oder bietet sie eher Potenzial?

Sicher hat sie eher Potenzial. Dass es verschiedene Grüppchen gibt, die sich bilden und immer zusammen sind, das hat nichts zu tun mit der Herkunft, mit ihrem Hintergrund, sondern das ist unter Jugendlichen einfach so.

Hattest Du ganz ein spezielles Erlebnis gehabt, das du uns erzählen möchtest?

Jugendliche treten oft in einer ganz speziellen Art an Dich heran, da gibt es immer auch lustige Momente. Und ganz viele Sachen, an denen ich total Freude habe. Stichwort Jugendkultur: Da ist enorm viel gelaufen, beispielsweise das

Projekt «besser aus». Da haben sich ja nicht nur die Jugendlichen und jungen Erwachsenen engagiert, sondern auf irgendeine Weise fast das halbe Dorf. Oder das «Harlem Shake» 2013. Da ging es um einen Song aus den USA, zu welchem überall auf der Welt Videos gedreht wurden, immer zum gleichen Lied: Einer tanzt und irgendwann während des Stückes gibt es eine Bruchstelle, wo es dann mega ab geht und alle andern wie verrückt und sinnlos herumgehüpfen. Beim Projekt «besser aus» kam dann die Idee auf, solch einen «Harlem Shake» auch bei uns zu veranstalten. Aber einige sagten, wir hätten hier zu wenig Leute, machen wir das doch auf dem Bundesplatz! Das ist dann überall gekommen, im Fernsehen, in «20 Minuten», aber entstanden ist es hier, in Oberburg, es waren Oberburger Jugendliche, die das organisiert haben.

Ein weiteres spezielles Erlebnis war sicher das Dorffest. Mich hat das Engagement des Dorfes und insbesondere der Jugendlichen, die dort zwei Projekte gemacht haben, beeindruckt. Dieser Einsatz wird mir immer in Erinnerung bleiben. Ich denke, das zeigt auch, was Beziehungsarbeit erreichen kann, was es ausmacht, wenn man Jugendliche beteiligt. Wenn man sie mitbestimmen lässt, wenn man sie mitwirken lässt, und was dabei herausgekommen ist.

Nun ist es ja nicht so, dass die Gemeinde Oberburg einfach ja gesagt hat zur Jugendarbeit, weil sich das für eine Gemeinde unserer Grösse gut macht, sondern weil sie auf diesem Gebiet Defizite gesehen hat. Mit was für Erwartungen



MOSER MALER AG
EMMENTALSTRASSE 9
3414 OBERBURG
Tel. 034 422 22 65

Wir empfehlen uns für
sämtliche Facharbeiten!

Haller+Jenzer AG
Druckzentrum
3401 Burgdorf

Tel. 034 420 13 13
www.haller-jenzer.ch

HALLER  JENZER

Stillstehen liegt uns
nicht.



**BAUMGARTNER
ELEKTRO**

- Elektroinstallationen
- Haushaltapparate
- Unterhalt, Service
- Kommunikation

3414 Oberburg Telefon 034 423 13 31

Bike Shop Burkhard



Knuppenmattgasse 2 034 423 13 00

3414 Oberburg 079 632 63 69

bikeshop@vtxmail.ch www.burkhardbikes.ch

Dr. Fachmaa für aui...

* Verkauf - Beratung - Reparatur - Service aller Marken *



Christoph Schafroth im Büro der Oberburger Jugendarbeit. Foto Marion Sägesser

an die Jugendarbeit bist du hier konfrontiert worden?

Das waren ganz diverse Erwartungen. So unterschiedliche Jugendliche es gibt, so viele Vorstellungen gibt es über die Jugend und so viele Erwartungen an die Jugendarbeit. So war es Teil eben dieser Arbeit, all diese Erwartungen in eine Form zu bringen, in Ziele zu setzen. Da gab es viele Widersprüche, beginnend auf der operativen Ebene, was man jetzt machen soll im Treff oder was eben nicht, bis hin zu ganz allgemeinen, strategischen Vorstellungen, was eigentlich Jugendarbeit sein soll und was nicht. Dazu gab es sicher auch viele unterschwellige Erwartungen, die es zunächst zu klären gab, namentlich in der Kommission.

Was Gemeinderat, die Nachbarn, die Bevölkerung erwarten: Ist das so nicht direkt zu dir gekommen?

Doch, ganz klar auch auf offiziellem Weg, durch die Jugendbeauftragte, durch die Kommission. Und dann gibt es natürlich auch direkt in den Gesprächen jeweils Erwartungen, die aufblitzen. Deshalb sage ich immer, das Wichtigste ist, den Auftrag zu kennen und immer wieder gegenseitig zu klären, was der Auftrag ist. Gerade wenn die Erwartungen so vielfältig sind, braucht es immer wieder eine Auftragsklärung, ein sich Besinnen darauf, was eigentlich der Auftrag ist. Und natürlich braucht es auch ein gutes Konzept ringsherum.

Was sind denn in der Erfüllung dieser Erwartungen deine Hoch's und Tief's gewesen?

Ein Tief war sicher, als die ganze Stelle infrage gestellt wurde. Damals war ganz wichtig aufzuzeigen, was denn die Wirkung wäre. Ich denke, dass es in einer Gemeinde unbedingt jemanden braucht, der sich als Lobby für die Jugend ver-

Metzgerei

Chäs-Egge Heinz Frey

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69
Fax 034 422 57 63

h.frey@besonet.ch
www.metzgerei-heinz-frey.ch



rundum gesund

Achten Sie auf Ihre Gesundheit

Kinesiologie & Coaching

krankenkassenanerkannt

www.tatjanabangerter.ch

Gotthelfstrasse 50 in Burgdorf

Tel. 079 411 85 15

mü//er informatik
RUND-UM-INFORMATIK

Ihr Partner für

Personalcomputer und Netzwerke

St. Niklausstr. 2
3425 Koppigen

Tel. 034 413 30 53

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung, Beratung, Installation und Support

www.mueller-informatik.ch | info@mueller-informatik.ch

steht, der sich den Anliegen von Kindern und Jugendlichen annimmt, ihnen zuhört, sich die Zeit nimmt, Geduld hat, mit ihnen Prozesse zu durchlaufen, zu vermitteln, als Drehscheibe zu dienen zwischen Behörden, Schule, Anwohnern, Parteien, Vereinen etc. Und das immer wieder zum Thema macht, und schon allein durch das Dasein immer wieder aufzeigt: Ja es gibt diese Person, diese Funktion, die sich den Jugendlichen zuwendet. Das ist enorm wichtig, und wenn man danach noch Prozesse in die Richtung lenken kann, im Sinne von guten, gesundheitsfördernden Aufwuchsbedingungen, dann denke ich ist ein grosser Teil der Erwartungen erfüllt.

Ist denn in deinen Augen die Jugendarbeit in Oberburg nach wie vor wichtig, reichen 40 % aus?

Jugendarbeit finde ich nach wie vor sinnvoll, für mich steht das ausser Frage. Jetzt ist sie hier gut etabliert, ich konnte eine Struktur übergeben, die nicht nur persönlich geprägt ist. Die Aufteilung von je 40 % für Schulsozialarbeit und Jugendarbeit ist für eine Gemeinde dieser Grösse meiner Meinung nach ausreichend. Selbstverständlich wäre es wünschenswert, mehr zu haben, man kann immer mehr machen. Aber wenn man diese 40% sichern kann, dann ist das eine gute Sache.

Du hast in Oberburg die Jugendarbeit aufgebaut, das ist praktisch dein Kind. Mit welchem Gefühl gibst du dieses Kind an deine Nachfolgerin weiter, und was würdest du Oberburg mit auf den Weg geben für die Zukunft der Jugendarbeit?

Es ist ein bisschen Wehmut dabei: Ich war sehr gerne hier in dieser Gemeinde, und ich habe sehr viel gelernt, die Zeit hat mich persönlich auch geprägt. Gleichzeitig freue ich mich nach

fünf Jahren auf einen Wechsel. Insgesamt meine ich, dass die Jugendarbeit gut dasteht: Sie ist etabliert, vernetzt, man kennt das Angebot, die Erwartungen sind ziemlich geklärt, man kennt den Auftrag. Ich habe das Gefühl, es ist etwas gegangen und bin auch ein wenig stolz darauf, so übergeben zu können.

Was ich der Gemeinde auf den Weg geben möchte? Ich hoffe natürlich, dass die Stelle weiterhin Bestand hat und sich entwickeln kann. Es sind einige wichtige Projekte am Laufen, von denen ich das Gefühl habe, dass die Gemeinde aus der Jugendarbeit noch einen grossen Mehrwert abschöpfen kann, beispielsweise die Pausenplatzgestaltung. Ich wünschte mir, dass sich die operative und strategische bzw. politische Ebene noch besser verzahnen, dass bei allen Projekten daran gedacht wird: Hallo, es gibt noch die Jugendarbeit, wie machen wir das mit der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen, was haben die dazu zu sagen. In diesem Zusammenhang setze ich grosse Hoffnungen in die Jugendmotion. Ich denke, das ist ein gelungenes Instrument. Insgesamt hoffe ich, dass die Gemeinde weiterhin bereit ist, den Preis für die Jugendarbeit zu bezahlen: Ich denke, der Betrag ist verhältnismässig eigentlich klein für das was sie zurück erhält.

Herzlichen Dank, Christoph, für die letzten fünf Jahre! Wir wünschen Dir an D einer neuen Stelle alles Gute und bedanken uns für dieses Gespräch.





PEUGEOT

GARAGE VON BALLMOOS OBERBURG

Tel. 034 427 20 20 E-Mail: garage@bluewin.ch

Nähen & Wolle

Bügelservice

Wolle

Reisverschluss ersetzen

Anderungen

Geschenke

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di - Fr 14.00 - 18.00
Sa 09.00 - 12.00
Ausserhalb der
Öffnungszeiten nach
Absprache

Alice Thomi, Emmentalstrasse 36, 3414 Oberburg
Telefon 034 422 58 00 / Mobile 079 525 68 10
E-Mail: naehen.wolle@bluewin.ch

**Hesch hüt
scho bout?**



OTTO MÄDER AG

Hoch- und Tiefbau

3414 Oberburg (Hauptsitz)

Krauchthalstrasse 19, Postfach 317

Tel. 034 422 10 81 Fax 034 423 33 07

info@maeder-bau.ch / www.maeder-bau.ch

3400 Burgdorf, Knuppenmatt 19

Zu Besuch bei Ariane Gerber Popp

Hochspezialisiert und doch Ärztin für alle

Im Herbst wurde bekannt, dass die Oberburger Chirurgin und stellvertretende Chefärztin der Klinik für Orthopädie am Kantonsspital Baselland, PD Dr. med. Ariane Gerber Popp, als erste Frau in den Vorstand von «swiss orthopaedics» gewählt worden ist. In dieser Fachgesellschaft, welche auf nationaler Ebene die Interessen der Orthopädie vertritt, hat Frau Gerber Popp den Vorsitz der Kommissionen Weiterbildung und Facharztprüfung übernommen. Wir haben mit Ariane Gerber Popp über ihren Werdegang gesprochen.

Vermutlich gilt Ariane Gerber Popp mit ihren sieben niedergelassenen Jahren in unserm Dorf noch als «Jung-Oberburgerin», zumal das berufliche Engagement ihr kaum Spielraum lässt, sich aktiver am Dorfleben zu beteiligen. «Parteilpolitik im engeren Sinn ist zudem nicht so mein Ding. Wenn aber beispielsweise kulturell etwas läuft, das mich berührt, bin ich gerne dabei.» So etwa als Mitglied im KinO, dem Verein Kultur in Oberburg. Am Dorf schätzt sie neben den freundlichen Menschen das gute lokale Handwerk. Und das verbleibende Gewerbe. «Mein erster Kontakt war die Käserei bei der Steingrube. So schade, dass es sie nicht mehr gibt.»

Mit der näheren Umgebung hingegen war die Ärztin bereits lange zuvor befasst und vertraut: Während ihres Medizinstudiums als Unterassistentin am damaligen Spital Burgdorf, danach, von 2005 – 2010, als Chefärztin Orthopädie und eine Weile gar als Direktorin (CEO) des heutigen Regionalspitals Emmental. Ein Anflug von französischem Akzent in ihrem Berndeutsch aber verrät: aufgewachsen ist die junge Ariane Gerber anderswo, im Jura nämlich, der damals noch der Berner Jura war und wohin ihr Grossvater, der seinerseits einer Röthenbacher Familie entstammte, von Schwarzenburg her gezogen war.

Auf dem grossväterlichen Bauernhof

«Meine Familie gehörte zu den Berntreuen und die Linien waren auch im sozialen Leben klar

gezogen», erinnert sich Ariane Gerber Popp. «Es gab zum Beispiel die Restaurants der Berntreuen und jene der Separatisten. Aber unter uns Jugendlichen gab es schon Kontakte und Freundschaften über diese Grenzen hinweg, vor allem unter uns Mädchen.» Später gehörte ihr Götti dann zu den Gründern des neuen Kantons und einer ihrer Cousins ist aktuell Regierungsmitglied.

Doch viel lieber als an den Jurakonflikt denkt Ariane Gerber Popp an ihre Mitarbeit im grossväterlichen Stall zurück: «Wann immer ich konnte, habe ich dort ausgeholfen.» Auf dem Bauernhof ihres Grossvaters wurde denn auch ihr erster Berufswunsch genährt: «Mich haben die Besuche der Tierärztin beeindruckt. Allein schon der Geruch, der jeweils aus ihrem Auto drang, nach Medikamenten, nach Desinfektionsmitteln. Dann die vielen Schubladen mit all den Instrumenten!» Einmal, als 12jährige, durfte sie der Tierärztin bei einem Kaiserschnitt an einer Kuh gar assistieren und bei der anschließenden Naht mitnähen. «Sie übertrug mir dann auch die Verantwortung für die tägliche Wundpflege. Da war mir klar, welchen Beruf ich später ausüben wollte.»

Irgendwann während des Gymnasiums in Biel machte dieser Wunsch andern Berufsvorstellungen Platz. «Am Schluss hatte ich noch zwei Dossiers der Berufsberatung auf dem Tisch: Humanmedizin und Architektur.» Tausende von Patientinnen und Patienten sind dankbar, dass



sich die Gymnasiastin letztlich gegen die Architektur entschied.

In männerbeherrschter Domäne

Ariane Gerber Popp wählte nicht den leichten Weg. Sie wagte sich während des Medizinstudiums in männerbeherrschte und von ihnen eifersüchtig gehütete Gefilde: die Chirurgie ganz allgemein und die Orthopädie im Besonderen: «Die Orthopädie versprach Entwicklungspotenzial, und auch das Handwerkliche daran hat mich fasziniert.» Sie traf in Bern auf einen Professor, der sie in ihrem Bestreben unterstützte und motivierte. Das brauchte sie auch: Als damals einzige Frau in der Klinik war man(n) ihr nicht an allen Ausbildungsplätzen hold. «Heute würde einiges davon vermutlich als Mobbing bezeichnet», erinnert sie sich an dieser Zeit. Es heisst, man könne an Widerständen auch wachsen: Ariane Gerber Popp zumindest wäre

ein gutes Beispiel dafür. Nicht nur, dass sie den Weg der beruflichen Ausbildung beharrlich und erfolgreich weiterschritt und im Alter von 34 Jahren mit der Erlangung des Facharztstitels für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates krönte. Sondern auch, dass sie sich bereits früh auf diesem Weg entschied, das Erlernte später weiterzugeben und den Beruf durch eigene Forschungen vorwärtszubringen und zu entwickeln. Nach einem Abstecker in die Handchirurgie vertiefte sie ihre orthopädischen Kenntnisse an der Universitätsklinik Balgrist in Zürich und am renommierten Massachusetts General Hospital in Boston und übernahm dann in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends die Aufgabe, als Teamleiterin im Centrum für Musculoskeletale Chirurgie der Berliner Charité die Abteilung für Schulter-, Ellbogen- und Handchirurgie aufzubauen. «Es gab Zeiten, da arbeitete ich um die 100 Stunden in

der Woche in der Klinik und danach an meinen wissenschaftlichen Forschungen...» Noch während ihres Berliner Aufenthaltes habilitierte sich Ariane Gerber Popp an der Humboldt-Universität zur Lehrbefähigung als Privatdozentin im Fach Orthopädie und führt seither in ihrem Titel das Kürzel PD mit. «Auch als ich bereits nicht mehr in Berlin lebte, fuhr ich jeweils für Vorlesungen dorthin. Jetzt übe ich dieselbe Tätigkeit aber an der Universität Basel aus.»

Frau mit Bodenhaftung

Heute arbeitet Ariane Gerber Popp in verantwortlicher Position am Kantonsspital Baselland und hält für ihren nach wie vor grossen Patientenstamm aus dem Emmental wöchentliche Konsultationen in einer Arztpraxis in Hasle-Rüegsau. Dass ihr eine fruchtbare Weiterarbeit am Regionalspital Emmental 2010 verunmöglicht wurde, hatte damals zu geharnischten Protesten unter dem Klinikpersonal und in der Presse geführt. In einer Hausarztpraxis in Wynigen versammelten sich gar Patientinnen und Patienten, um ihrem Ärger Ausdruck zu geben und sich für ihre geschätzte Chirurgin, diese «Frau mit Bodenhaftung», ins «Zeug zu legen». Sie arbeite sehr praxisorientiert, unterstrich Hausarzt Matthias Wildbolz gegenüber der Berner Zeitung, und sie wirke «trotz ihres grossen Könnens nie professoral und begegnet einem stets auf Augenhöhe.» Eine Fachspezialistin offenbar, die ebenso Publikumsvorträge halten kann zum Thema «Meine Schulter schmerzt. Ist eine Sehne gerissen?» wie Vorträge mit dem Titel: «Humeruskopffosteotomie in der Schulterprothetik: Vergleich zwischen der traditionellen anterosuperioren und einer neuen inferoanterioren Resektionstechnik...».

«Schade und Schande», hiess es in einem Leserbrief zum Abgang von Ariane Gerber Popp, die viele Patienten nach Burgdorf geholt habe, und ein anderer Leser schrieb, er würde der Chirurgin sogar in den Tessin nachreisen. «Von

Frau Gerber Popp hatte ich den Eindruck, dass auch der Mensch wahr- und ernstgenommen wird.» Ariane Gerber Popp bereut ihren damaligen Schritt zwar nicht: «Die Fronten waren zu verhärtet.» Aber ebenso wenig verhehlt sie, dass der Impuls zum beruflichen Wegzug nicht von ihr gekommen ist. Sonst hätte sie sich wohl kaum nach einem festen Wohnsitz in unserer Region umgesehen.

In Oberburg

Seit ihrem zwanzigsten Lebensjahr fest liiert mit dem Berner Betriebswirtschaftsprofessor und Innovationsfachmann Werner Popp, heirateten die beiden 2004. «Wir wohnten damals in Bern und haben uns noch gemeinsam nach geeigneten Liegenschaften umgesehen», erzählt Ariane Gerber Popp. Bald nach ihrer Heirat jedoch erkrankte ihr Mann an einem aggressiven Krebs und verstarb 2007. «Zwei Jahre später hatte ich mit dem Bauernhaus am Schönenbühlweg in Oberburg mein Traumhaus gefunden.»

Damit es zum Traumhaus werden konnte, musste aber einiges um- und neugebaut werden. «Ein Bekannter riet mir, den Architekten Peter Flükiger aus Langnau beizuziehen, der sei der Beste für die Neugestaltung alter Objekte.» Der Architekt und die Bauherrin fanden einen guten Draht nicht nur auf der professionellen Ebene: bald nach der Auftragserteilung wurden die beiden ein Paar und liessen sich dies 2015 auch standesamtlich bestätigen.

Im Oktober 2009 konnte die in neuem Glanz erstrahlte Liegenschaft bezogen werden. «Der Vorbesitzer hatte Pferde und Hunde gehalten, was im Quartier offenbar nicht nur Freude bereitet hatte. Ich habe nach unserem Einzug zu einer Nachbarin gesagt: Hier kommen sicher keine Tiere mehr hin», lacht Ariane Gerber Popp. Aber bekanntlich soll man niemals nie sagen: «Wir verfügen über einen grossen Umschwung, und da kam uns eine Anfrage aus dem Dorf schon aus praktischen Gründen ganz recht, ob

Finden Sie die SP geschmacklos?

**Dann kennen Sie ihr
Chili con Carne noch nicht!**

Am «Füürabe im Advänt», vom 14. – 16. Dezember 2016.
Am SP-Märitstand. Jeweils ab 17 Uhr.

SP Oberburg



Öffnungszeiten
Mo – Do: 10.30 – 13.30 und 16.30 – 24.00 Uhr
Fr – Sa: 10.30 – 14.00 und 16.00 – 00.30 Uhr
So: 11.00 – 23.00 Uhr

Lieferzeiten
Mo – Do: 10.30 – 13.30 und 16.30 – 24.00 Uhr
Fr – Sa: 10.30 – 14.00 und 16.00 – 00.30 Uhr
So: 11.00 – 23.00 Uhr

Gratis Hauslieferdienst 0800 599 599
Krauchthalstrasse 8, 3414 Oberburg
Tel. 034 423 08 09



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

**Bei uns sind Sie gut beraten!
Unia Oberaargau – Emmental**

Bahnhofstrasse 88, 3401 Burgdorf
T 034 447 78 41 // Fax 034 447 78 42
Bahnhofstrasse 30, 4900 Langenthal
T 062 787 78 41 // Fax 062 787 78 42
Mühlegässli 1, 3550 Langnau
T 034 402 78 41 // Fax 034 402 78 42
Walkestrasse 10, 4950 Huttwil
T 062 721 78 41 // Fax 062 721 78 42



Ariane Gerber Popp im Operationsaal

wir einen Esel weiden lassen würden.» Dem fremden Kostgänger folgten bald zwei eigene Grautiere, und zwei Geburten machten das heutige Quartett komplett. Natürlich mussten dazu auch Stallungen her, und zwar grosszügige, da Ariane und Peter in der Zwischenzeit ihre Liebe auch für Pfauenziegen entdeckt hatten. Sozusagen «Back to the roots», zurück zu den Wurzeln: Wer Ariane Gerber Popp in Überhosen und Stiefeln im Stall arbeiten sieht, merkt ihr an, dass sie ihre Jugend oft auf einem Bauernhof verbrachte.

Der Mensch hinter dem Patienten

Die Chirurgin und Privatdozentin ist neben ihrer Mitgliedschaft im Vorstand der «swiss orthopaedics» auch in andern, zum Teil internationalen Fachorganisationen in wissenschaftlichen Beiräten und Komitees tätig. Noch aber hat sie keine Professur. «Das war schon irgendwann mein Traum: Als erste Frau einen Lehrstuhl für Orthopädie zu besetzen. Aber dazu war ich eine Weile wohl zu langsam unterwegs.» Wichtig für sie sei hingegen, dass sie sich im Gremium der

Schweizer Orthopäden um die Weiterbildung kümmern könne: «Auch da kann ich für die Förderung der Frauen einiges erreichen.»

Wissenschaft und Forschung werden Ariane Gerber Popp auf ihrem Weg weiterhin begleiten und einen wichtigen Teil ihrer Arbeit ausmachen. Ebenso jedoch die Nähe zum Patienten, zum Menschen hinter dem medizinischen Problem. «Fehlte diese Humanität, würde mich mein Beruf nicht mehr interessieren», bekräftigt unsere Mitbürgerin. «Ich habe die technische Seite meiner Tätigkeit, das Tüfteln an neuen Methoden und Möglichkeiten extrem gern, das ist sehr spannend und wichtig. Das andere aber eben auch: der Mensch, um den es geht.» Dabei denkt Ariane Gerber Popp nicht nur an die emotionale Seite, sondern auch an die soziale: «Das Schöne an unserem schweizerischen System ist, dass ich zwar hochspezialisiert sein kann und trotzdem der Doktor für alle. Und zwar ohne Unterschied: Auch ein Flüchtling hat bei uns das Recht auf die beste Behandlung.» Und dann gibt es für die empathische Ärztin auch noch eine dritte, eine spirituelle Ebene: «Wenn ich sehe, wie eine Narbe verheilt, wie ein Nerv funktioniert, dann habe ich schon das Gefühl, dass dahinter eine höhere Ordnung steckt. Unser Körper ist eine so geniale Maschine, dass alles, was wir machen, im Vergleich dazu recht grob ist. Das gibt eine gewisse Demut.»

Martin Schwander

Wir danken unsern Leserinnen und Lesern für ihr Interesse am SP aktiv und empfehlen ihrer Aufmerksamkeit auch unsere Inserenten, die mit einem qualitativ hochstehenden Gewerbe unser Dorf beleben.

Ihnen allen wünschen wir Frohe Festtage und ein Gutes Neues Jahr!

Redaktion SP aktiv

Spielwaren-Börse

**Kinder bieten ihre
Spielsachen an!**



**Samstag, 1. April 2017
13.00 – 16.00 Uhr**



**Börsenbeizli mit Kaffee,
Kuchen, Hot-Dog**



**Aula Schule Oberburg
Die SP Oberburg freut sich auf Ihren Besuch!**

Tischmiete Fr. 6.-: Tel. 079 860 90 43 (Barbara Stöckli)

Textil agil.

ComTex

**Ihr Oberburger Büro für
treffende Texte.**

Postfach 126, 3414 Oberburg
Tel. 034 422 16 32 – Mobile 079 652 90 53

Einmischen, mitreden, mitentscheiden

Finden Sie auch, dass man die Politik besser nicht den andern überlässt?

Dann sind Sie bei der SP richtig. Demokratie lebt davon, dass sich die Menschen einmischen, mitreden, mitentscheiden. Gemeinsam macht es aber mehr Spass und gemeinsam sind wir stärker.

- Ich will der SP beitreten. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- Ich möchte zuerst schnuppern. Senden Sie mir unverbindlich Informationen.
- Ich interessiere mich für die JUSO (JungsozialistInnen) und möchte Unterlagen dazu.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an:
SP Oberburg, Jörg Frey,
Leimern 12, 3414 Oberburg



www.sp-oberburg.ch

